

So macht Chemie Spaß

„Fliegende Gärten“: Projekt von Agenda 21 und Gafög vereint Bildung, Kunst und ökologisches Bewusstsein



Künstler Peter Reichenbach und Gafög-Mitarbeiterin Miriam Schlude richten die Blumenboxen für die Kunstaktion FLIEGENDE GÄRTEN aus.

Foto: Joachim Kleine-Büning

Mario Stork

Ein Bildungsprojekt, das Kinder spielerisch an trockene Materie heranführt, einen künstlerischen Wert besitzt und obendrein noch zum Umweltschutz bzw. Artenerhalt beiträgt - geht nicht? Geht doch: Die „Fliegenden Gärten“, eine Gemeinschaftsaktion von Gafög, Agenda 21, der Stadt Gelsenkirchen und Künstlern macht es möglich.

Die Grundidee: „Färbegärten sind bestens geeignet, um Kinder für schwierige Themen wie etwa Chemie oder Physik zu interessieren“, weiß Peter Reichenbach. Der Künstler, der gemeinsam mit seiner Kollegin Hanna Schulte auch für das übergeordnete Kultur-

hauptstadt-Projekt „Seven European Gardens“ verantwortlich ist, freut sich: „Es sind aus diesem Konzept heraus nun erstmals Produkte entstanden, die man kaufen kann.“

Diese Produkte sind robuste 1x1-Meter-Boxen, die auf Kufen beweglich sind und mit Färbepflanzen-Permakulturen bepflanzt sind - in den Farben, mit denen auch die Außenseite der Boxen jeweils gestaltet ist. Hergestellt wurden die bislang drei (gelb, blau, rot) existierenden „Prototypen“ von den Teilnehmern der Gafög. „Toll war, dass bei diesem Projekt mehrere Fachbereiche übergreifend zusammenarbeiten konnten“, betont Gafög-Standortleiterin Kath-

rin Becker. „Wir haben bezüglich der Pflanzen viele neue Erfahrungen sammeln können“, meint auch die Projektverantwortliche Miriam Schlude.

»Die Möglichkeiten der Färbepflanzen sind praktisch unbegrenzt.«

„Das Artensterben ist schlimmer, als man gedacht hat“, weiß Georg Nesselhauf vom Referat Umwelt. „Da ist dieses Projekt eine Möglichkeit, viele verschiedene Pflanzen einzubinden.“ Auch Bildungsdezernent Manfred Beck ist stolz auf das Ergebnis: „Es ist gelungen, Ökologie mit

Bildungsprozessen zu verbinden.“

Und wie geht es nun weiter? Agenda 21-Chef Werner Rybarski: „Wir möchten natürlich die Fliegenden Gärten an so vielen Schulen und Kindergärten wie möglich platzieren.“ Endziel sei ein riesiges Färbegarten-Netzwerk. Peter Reichenbach ergänzt: „Es gibt auch schon Anfragen z.B. aus der Kosmetikindustrie. Die Möglichkeiten dieser Färbepflanzen sind praktisch unbegrenzt.“ Von zielgruppenorientierten Bepflanzungen bis hin zu einer nach Ländern geordneten Artenauswahl ist alles denkbar. „Das Thema ist international im Kommen - Gelsenkirchen hat einen starken Impuls gegeben.“

SERVICE

Der eigene Garten

Aus den Färbepflanzen kann konkreter Nutzen gezogen werden: Z.B. lässt sich mit den drei Grundfarben der Tinten-Jahresbedarf einer 500-köpfigen Schule decken. Ein „Fliegender Garten“ wird (ohne Pflanzen) je nach aktuellem Marktwert des Materials um die 500 Euro kosten. Die Gafög produziert zum Selbstkostenpreis. Bei Interesse wenden sich Schulen und Kindergärten an die Agenda 21 (<http://agenda21.gelsenkirchen.de>), alle anderen direkt an die Gafög (www.gafog.de).